pfarreiblatt

14/2025 1. bis 31. August **Pastoralraum Malters-Schwarzenberg**

Es fehlt die Spitze

Wie hoch ist unser Kirchturm eigentlich?

Drohnenfoto: Markus Schranz

Gottesdienste

Sonntag, 3. August		
09.00	**Schwarzenberg**	**Wortgottesfeier mit Kommunion**
10.30	**Malters**	**Wortgottesfeier mit Kommunion**
Dienstag, 5. August		
09.15	Malters	Wortgottesfeier mit Kommunion
Sonntag, 10. August		
09.00	**Schwarzenberg**	**Eucharistiefeier**
10.30	**Malters**	**Eucharistiefeier**
Dienstag, 12. August		
09.15	Malters	kein Gottesdienst
Freitag, 15. August, Mariä Himmelfahrt, Kräutersegnung		
09.00	**Schwarzenberg**	**Wortgottesfeier mit Kommunion**
10.30	**Malters**	**Eucharistiefeier**
10.30	Eigenthal	Wortgottesfeier mit Kommunion anschliessend Apéro und Unterhaltung mit dem Alphornquartett «Heimatecho»
10.45	Mösere	Wortgottesfeier mit Kommunion zur Bergchilbi, mit Jodlerklub Bärgfründe Schwarzenberg und Alphornduo Luegeten
19.30	Bemmern	Andacht mit Kräutersegnung
Sonntag, 17. August		
09.00	**Schwarzenberg**	**Wortgottesfeier mit Kommunion**
09.00	Schachen	Wortgottesfeier mit Kommunion
10.30	**Malters**	**Chilbigottesdienst mit Kommunionfeier, unterhaltsame Orgelmusik aus der italienischen Romantik gespielt von Silvia Wagner**
10.30	Eigenthal	Wortgottesfeier mit Kommunion
Montag, 18. August		
08.00	Schwarzenberg	Schuleröffnungsfeier mit Segen
08.15	Malters	Schuleröffnungsfeier mit Segen
09.00	Schachen	Schuleröffnungsfeier mit Segen im Schulhaus Schachen
Dienstag, 19. August		
09.15	Malters	Eucharistiefeier
Sonntag, 24. August		
09.00	**Schwarzenberg**	**Eucharistiefeier**
09.00	Schachen	Eucharistiefeier
10.30	**Malters**	**Eucharistiefeier**
10.30	Eigenthal	Eucharistiefeier
Dienstag, 26. August		
09.15	Malters	Frauenbundgottesdienst, anschliessend Zmorge im Pfarreiheim

Regelmässige Feiern

Rosenkranzgebete
Mittwoch 18.00 Uhr,
Pfarrkirche Schwarzenberg
Donnerstag, 19.00 Uhr,
St.-Ida-Kapelle Malters
Samstag, 16.30 Uhr,
Bodenmatt-Kapelle Malters

Gottesdienste im Alterswohnheim Bodenmatt, Malters
Donnerstag, 21. August, 10.00 Uhr
Sonntag, 10.00 Uhr

Gottesdienste in der Pflegewohngruppe Sonne, Schwarzenberg
Dienstag, 5. August, 10.15 Uhr
Dienstag, 19. August, 10.15 Uhr

Kollekten

3. August
MS Schweiz

10. August
tut – das Kinder- und Jugendmagazin

15. August
Kantonale Kollekte für die Kirchturmsanierung der Pfarrkirche Sörenberg
Stiftung Seelsorge Eigenthal
(Gottesdienst im Eigenthal)

17. August
Verein AMANI KWENU

24. August
Bistum – für die Unterstützung der Seelsorge durch die Diözesankurie

31. August
Caritas Schweiz

Redaktion Pfarreiblatt

info@kath-msb.ch
Eingabeschluss beachten:
Nr. 16/25 (16.–30.9.): 25. August

Sonntag, 31. August

09.00	**Schwarzenberg**	**Wortgottesfeier mit Kommunion**
09.00	Schachen	Eucharistiefeier
10.00	Malters	Chinderfiir im Pfarreiheim
10.30	**Malters**	**Eucharistiefeier**
10.30	Eigenthal	Wortgottesfeier mit Kommunion

Jahrzeiten und Gedächtnisse

Malters

Sonntag, 3. August
Jahrzeit für Familie Hunkeler-Amrein, Witenthor.
Sonntag, 10. August
Jahrzeit für Theo und Elfriede Fischer-Marianek, Bahnhofstrasse 9.
Sonntag, 31. August
1. Jahresgedächtnis für Beat Wyler-Matter, Kirchrain 4.
Jahrzeit für Liberat Baumgartner-Schärli, Däge, Schachen; Fridolin und Josy Küng-Stadelmann, Unterfarnbüel, Schachen; Emil Zemp, Courtelary; Hans und Gabi Schurtenberger-Marti, Oberhof, Littau; Marie Fuchs-Brun, Alterswohnheim Bodenmatt, und Josef und Elisabeth Brun-Weber, Islern.

Schwarzenberg

Sonntag, 3. August
Gedächtnis für Salome Zemp, Buchsteg, und Cornelia Wicki, Sonnhalde 13, Eigenthal.
Sonntag, 10. August
Jahrzeit für Franz und Margrith Wicki-Stalder, Dieterschwandweid.

Bürozeiten während Schulferien
Dienstag bis Freitag von 08.00 bis 11.30 Uhr. Übrige Zeit Notfallnummer über Telefonbeantworter.
Am Donnerstag, 14. August (Betriebsausflug) und am Freitag, 15. August (Mariä Himmelfahrt) bleibt das Büro geschlossen.

Chronik

Getauft

Alyssa Solea Elmer, Tochter von Sandra und Stephan Elmer-Felder.

Ylaria Lynn Bühlmann, Tochter von Nicole Birrer und Patrick Bühlmann.

Fynn Csikai, Sohn von Jana und Christian Csikai-Bucher.

Leonie Vogel, Tochter von Andrea und Sven Vogel-Hofstetter.

Ilenia Wirz, Tochter von Lea und Michael Wirz-Zihlmann.

Laurin Jacques Marti, Sohn von Martina Studer und Jan Marti.

Justine Përkola, Tochter von Kristina und Nue Përkola-Rrasi.

Verstorben

Werner Müller-Glanzmann
24.02.1947–20.06.2025
Oberfeld 5, Malters

Thomas Fuchs
23.07.1960–27.06.2025
Alterszentrum Hofmatt, Weggis; früher Widenmatt 50, Malters

Avelino Rocha
26.03.1964–11.07.2025
Oberdorf 12, Schachen

Lian Steinmann
14.07.2025–14.07.2025
Schachenstrasse 13, Malters

Kontakt

Pastoralraum Malters-Schwarzenberg

Kirchrain 2, 6102 Malters
Tel. 041 497 25 23/041 497 12 44
info@kath-msb.ch
www.kath-msb.ch
Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag, 08.00–11.30 und 14.00–17.00

Seelsorge
Gabriele Dülberg, Pfarreiseelsorgerin
Markus Kuhn, Pastoralraumleiter a. i.
Joseph Lourdusamy, leitender Priester

Sommerquiz Teil 2

Liebe Pfarreiblattleser/innen
In dieser Ausgabe finden Sie weitere fünf Bänkli-Bilder aus unserem Pastoralraum. Das korrekte Lösungswort können Sie per Telefon 041 497 25 23 oder E-Mail info@kath-msb.ch mitteilen. Wer richtig rät, darf im Pfarrhaus eine Kerze abholen. Viel Glück beim Raten und Googeln. *Fotos: lb*

Das Lösungswort aus der Ausgabe Nr. 13 lautet: Glace

Bild Nr. 1: Auf diesen Bänken haben Sie nicht nur einen schönen Panoramablick bis zum Vierwaldstättersee, sondern können auch ein Picknick am Feuer geniessen.
A) Scharmoos
P) Chrüzhubel
E) Vogel

Aus dem Pastoralraum

Unterwegs für die Kirche und für dich!

Sonja Zemp, Mitarbeiterin Sekretariat

In Hollywood glänzen die Schauspieler im Rampenlicht. Hinter den Kulissen braucht es jedoch viele helfende Hände – nicht nur in der Filmindustrie, sondern auch in unserer Kirche. Das Sekretariat ist die Drehscheibe des kirchlichen Alltags – hier wird organisiert, vermittelt und unterstützt. «Seit 15 Jahren arbeite ich mit Freude in diesem Beruf. Die abwechslungsreichen Aufgaben und der Kontakt mit den Menschen bedeuten mir viel.» Die Sekretariatsmitarbeiter sind praktisch jeden Tag erreichbar und im Austausch mit den Gläubigen im Dorf. «Wir begleiten die Menschen bei den wichtigen Momenten ihres Lebens – von der Geburt über Hochzeiten bis zum Abschiednehmen.»

Den Wandel mittragen

Veränderung gehört zum Alltag. Das zeigt sich auch in Sonjas 15 Jahren im Dienst der Kirche. Sie hat viel Wandel erlebt: den Zusammenschluss der beiden Pfarreien Malters und Schwarzenberg, Wechsel in der Führung. «In diesem Job muss man Veränderungen mittragen und sich auch in herausfordernden Zeiten immer wieder neu sortieren und erden.» Sonja wünscht sich für den Pastoralraum Malters-Schwarzenberg, dass wir Neues als Chance begreifen. «Ich erlebe unsere lokale Kirche bereits als offen und flexibel.» Diesen Mut zu neuen Wegen erhofft sich Sonja auch für die Kirche als Institution. Wie der Farbfilm dazumal das Medium für die Zukunft gerüstet hat, müssen wir uns weiterentwickeln, um auch die junge Generation für die Kirche zu gewinnen. *sd*

Liebe Sonja, wir gratulieren zum 15-Jahr-Jubiläum und danken dir für deinen grossen Einsatz!
Markus Kuhn, Pastoralraumleiter a. i.

Gesucht in Malters: neue Kirchmeierin oder neuer Kirchmeier

Wie an der KGV informiert verlässt uns Astrid Hermann bereits wieder als Kirchmeierin. Ihren Rücktritt haben wir mit grossem Bedauern entgegengenommen. Sie war uns in den letzten 1½ Jahren eine wichtige Stütze. Wir mögen ihr aber die neue Chance bei der Post von Herzen gönnen und haben Verständnis, dass zwei unterschiedliche Jobs mit grossem Verantwortungsbereich des Guten zu viel sind. Daher hat der Kirchenrat ihrem Entlassungsgesuch zugestimmt.

Angesprochen darauf, was eine neue Stelleninhaber/in erwartet, meinte Astrid: «Es ist eine sehr abwechslungsreiche, verantwortungsvolle, sehr flexible und schöne Aufgabe. Als Ergänzung und Abwechslung z. B. zu Familienaufgaben eine ideale Möglichkeit.» Mit diesen ermunternden Worten wünsche ich mir, dass allen Lesenden dieses Artikels ein Name im Kopf herumschwirrt, den sie postwendend kontaktieren oder mir melden.
Das Inserat ist auf der Website ersichtlich.

Urs Emmenegger-Hartmann,
Kirchgemeindepräsident Malters

Astrid, du hast die Aufgaben als Kirchmeierin in einer wichtigen Phase übernommen und uns in einem entscheidenden Moment entlastet und neue Energie eingeimpft. Zusammen mit Daniel Müller, der in dieser Zeit Unglaubliches geleistet hat, habt ihr die Aufgaben im Kirchmeieramt neu organisiert und die laufende Rechnung sowie Lohnbuchhaltung an Wegtreu extern weitergegeben. Dieser Schritt vereinfacht es uns nun, den erneuten Wechsel und eine allfällige Vakanz zu meistern. Wir bedanken uns ganz herzlich für deine Arbeit, für das Know-how, welches du bei uns eingebracht hast, und für deine Entscheidungsfreudigkeit. Eine Fähigkeit, die es aus deiner Sicht in diesem Job braucht. Wir wünschen dir für deine erweiterten Aufgaben alles Gute, viel Freude und immer wieder gute Lösungen. Gerne sehen wir dich an verschiedenen Pfarrei- und Gemeindeanlässen wieder.
Mit deinem Engagement beim Begegnungsnetz werden wir ab und zu in Kontakt sein.

Zum Abschied von Rahel Reichelt

Anfang 2023 trat Rahel Reichelt ins Seelsorgeteam des Pastoralraumes ein. Sie hatte ihr Theologiestudium abgeschlossen und wollte nach viel Theorie auch in der Praxis als Seelsorgerin Fuss fassen. Mit ihrer positiven und fröhlichen Art war sie sofort eine Bereicherung für alle Mitarbeitenden im Pfarrhaus. Mit ihrem kontaktfreudigen, umgänglichen Charakter fand sie spielend den Zugang zu allen Menschen. Jugendliche und Kinder lagen ihr besonders am Herzen, aber auch die mittleren und älteren Generationen schätzten ihre klaren und aufbauenden Predigtworte. Mit grossem Aufwand setzte sich Rahel für die Jugendorganisationen Blauring, Jungwacht und Jubla ein. Mit ihnen konnte sie auch neue Liturgieformen ausprobieren und umsetzen.

Ebenso war sie auf dem Firmweg eine wichtige Stütze, die sich immer für klare Linien und konsequente Vorgaben einsetzte. Ihre Kräfte und Energien flossen auch bereichernd in zahlreiche Sonntagsgottesdienste, weitere Feiern, in Projekte wie die «Lange Nacht der Kirchen», die «Offene Runde» und viele mehr. Parallel begannen für sie die vom Bistum organisierten Elemente der Berufseinführung.

Die schwere Erkrankung und der spätere Tod von Pastoralraumleiter Othmar Odermatt stellten das gesamte Seelsorgeteam vor eine grosse zusätzliche Herausforderung. Rahel engagierte sich in dieser Zeit weiterhin mit grossem Einsatz. Zugleich wuchs in ihr der Wunsch nach einer beruflichen Neuorientierung. So hat sie sich entschieden, eine neue Stelle in Deutschland anzutreten.

Mit ihrer frischen Art war Rahel Reichelt immer wieder für eine Überraschung gut.

Foto: Erika Durscher

Liebe Rahel, wir bedauern deinen Entscheid sehr und werden dich und deine junge, erfrischende Art vermissen. Doch wichtig ist vor allem, dass du in deinem Leben den Platz findest, an dem du dich wohlfühlst und deine Gaben voll entfalten kannst. Wir wünschen dir alles Gute und den grossen Segen Gottes!

Markus Kuhn,
Pastoralraumleiter a. i.

Rahel Reichelt beim Jungwacht- und Blauring-Adventsgottesdienst im Dezember 2024. *Foto: JWM*

Inmitten von Kindern und Jugendlichen – hier der Ministrantenschar von Malters an Fronleichnam 2024. *Foto: pz*

Mariä Aufnahme in den Himmel

Der 15. August ist dem Feiertag Mariä Himmelfahrt gewidmet. In unserem Pastoralraum werden zu diesem Anlass verschiedene Bräuche und Festlichkeiten veranstaltet. Sie sind herzlich eingeladen, gemeinsam mit uns zu feiern.

Möserechilbi

Die Möserechilbi, welche durch den Skiclub Malters organisiert wird, beginnt mit dem Chilbigottesdienst um 10.45 Uhr auf der Möseren, Schwarzenberg.

Durch den Gottesdienst führt Markus Kuhn, Pastoralraumleiter a. i. Passend zum Anlass spielt das Alphornduo Luegeten und es singt der Jodlerklub Bärgfründe Schwarzenberg. Nebst einem Mittagessen werden auch einfache Chilbiattraktionen angeboten. Die Mösere ist nur zu Fuss erreichbar. Parkplätze befinden sich an der Strasse zum Stäfali.

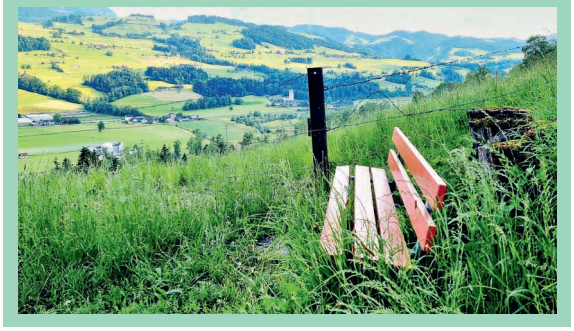
Seit 43 Jahren wird die Möserechilbi durchgeführt. Ein Anlass für die ganze Familie. Foto: lb

Andacht in der Bemmernkapelle

Auch dieses Jahr findet in der Bemmernkapelle Schwarzenberg um 19.30 Uhr wieder eine Andacht zu Mariä Himmelfahrt statt. Dabei können Kräuter zum Segnen mitgebracht werden. Im Anschluss sind Sie eingeladen zu Kaffee und Kuchen – offeriert von der Pächterfamilie Katrin und Philipp Polonio. Ein herzliches Dankeschön! Die Kapelle ist nur zu Fuss erreichbar. Parkmöglichkeit direkt nach der Bemmernbrücke, Richtung Stäfali.

Die sagenumwobene Kapelle liegt auf einer kleinen Anhöhe am Wanderweg vom Rümlig zum Wassermoos. Foto: lb

Bild Nr. 2: Dieses rote Bänkli befindet sich in einer Rechtskurve unweit eines neueren Quartiers.
B) Ammergehrigen A) Brunhalde R) Neuhalde



Kräutersegnung zu Mariä Himmelfahrt

Zum Fest Mariä Himmelfahrt werden nach altem katholischen Brauch Kräuter gesegnet.
Hierbei werden unterschiedliche Kräuter zu Sträussen gebunden. Sie sind eingeladen, an einem der Gottesdienste vom 15. August Ihre Kräuter mitzunehmen und zum Segnen vor den Altar zu legen.

Malters, 10.30 Uhr
Schwarzenberg, 09.00 Uhr
Eigenthal, 10.30 Uhr
Mösere, 10.45 Uhr
Bemmernkapelle, 19.30 Uhr

Chilbikonzert Malters, Jodelgesang und Volksmusik: Sonntag, 17. August, 18.00 Uhr

Wir laden Sie herzlich zu unserem Chilbikonzert in der Kirche St. Martin ein! Freuen Sie sich auf ein abwechslungsreiches, musikalisches Programm mit talentierten Künstlern, die für eine unvergessliche Atmosphäre sorgen werden. Während des ca. einstündigen Programms treten auf: Christina Bucher, Luzern, und Romy Fallegger, Malters, im Duett und als Terzett zusammen mit Marco Vitali, Oberkirch (Bild oben), sowie das Ländlerquartett Bürgler-Roth-Hess (Bild unten). Geniessen Sie einen Abend voller Musik und Gemeinschaft! Wir freuen uns auf Ihr Kommen und Ihre Unterstützung. Eintritt frei, Kollekte.

Bilder: zvg

Turmbesteigung am Chilbisonntag

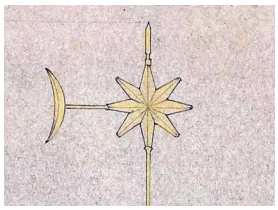
Am Chilbisonntag ist der Kirchturm wieder für alle zugänglich. Sie sind dazu eingeladen, das Dorf für einmal aus der Vogelperspektive zu betrachten. Der Zutritt ist mit gutem Schuhwerk gestattet – keine Flipflops oder rutschige Sohlen. Kinder sollten in Begleitung einer erwachsenen Person sein. Der Turm ist von 11.45 bis 16.00 Uhr durchgehend geöffnet.

Wie hoch ist unser Kirchturm eigentlich?

Auf der Lithografie von 1835 steht, der Turm sei 300 franz. Fuss hoch; das damals höchste Bauwerk der Schweiz mass somit umgerechnet 97,44 m. Ab 1916 wurde die Turmhöhe mit 97,05 m angegeben. 1935 musste wegen der fehlerhaften Neueindeckung (1899) und deswegen faulender Balken der Turmhelm abgerissen und neu aufgerichtet werden. Die danach vermutlich anhand der Pläne berechnete Höhe des erneuerten Turms wurde auf 97,56 m beziffert, was bis heute offiziell gilt. Dass diese nicht stimmt, hätte man bereits 1936 merken können. Der Kirchenrat liess damals Geometer Rüegg die Auswirkung der Schwingungen des teilerneuerten, schweren Geläuts auf die Turmkreuz-Stabilität abklären; dabei nahm Rüegg die trigonometrisch ermittelten Fixpunkte «Mitte grosse Kugel, 604,22 m ü. M.» und «Mitte kleine obere Kugel, 607,33 m» als Basis. Da die Länge des Turmkreuzes und die Höhenkote des Turmfusses (512,10 m ü. M.) bekannt waren, hätte sich gestützt darauf eine Höhe von 96,07 m ergeben; nur nutzte diese Daten niemand für eine Überprüfung.

Nach dem Sturm Lothar musste der Kirchturm 2001 neu eingedeckt und das Turmkreuz renoviert werden. Architekt Mattmann und Geometer Hartmann berechneten am 21. Januar 2002 die Turmhöhe neu und kamen auf 96,22 m. Eine 2007 zur Überprüfung gemachte Nachmessung durch Geopoint Lütolf ergab eine Turmhöhe von gar nur 96,05 m. Grund für die Differenz von 17 cm könnte die kürzlich entdeckte Tatsache sein, dass in der Zwischenzeit der Spitz auf der Wetterfahne des Turmkreuzes verschwunden ist, verursacht wohl durch einen zwischen 2002 und 2007 erfolgten Blitzeinschlag.

Fehlende Spitze.



Planausschnitt mit Spitze.

Trotz der mit modernen Methoden ermittelten, etwas niedriger ausgefallenen Höhe ist unser Kirchturm dennoch riesig hoch und bleibt das stolze Wahrzeichen von Malters. Nach wie vor ist er der höchste katholische Kirchturm der Schweiz. Der Kirchenrat ist entschlossen, bei der nächsten Renovation das fehlende Spitzchen auf dem Turmkreuz zu ersetzen, um den Turm zu vervollständigen und ihm seine angestammte Höhe von 96,22 m zurückzugeben. *Peter Bühlmann, Archivar*

Budget-Eingaben Pfarrei Malters

Das Ressort Finanzen des Kirchenrates Malters befasst sich im August mit der Planung des Budgets 2026. In diesem Zusammenhang ruft das Ressort alle kirchlichen oder der Kirche nahestehenden Organisationen, Vereine und Institutionen auf, allfällige Begehren bis zum 16. August 2025 an die Kirchmeierin Astrid Hermann einzugeben: kirchmeier.malters@kath-msb.ch.

Herzlich willkommen im neuen Schuljahr

Im ganzen Pastoralraum werden am Montag, den 18. August wieder Schuleröffnungsfeiern mit einem Segen angeboten.
Dazu sind alle Schüler/innen und deren Eltern herzlich eingeladen. Mit Gottes Segen gestärkt starten dann alle Schüler/innen und Lehrpersonen in ein kraftvolles Schuljahr 2025/26, indem wir ihnen viele schöne und friedvolle Momente wünschen.

Schuleröffnungsfeiern:
Malters
08.15 Uhr in der Kirche St. Martin mit Joseph Lourdusamy, Priester, und Maximilian Paulin, ref. Pfarrer.
Schwarzenberg
08.00 Uhr in der Kirche St. Wendelin mit Ursi Vogel.
Schachen
09.00 Uhr im Schulhaus Schachen, eingefügt in die Eröffnungsaktivitäten der ganzen Schule und Kindergärten, Schulhausareal. Mit Markus Kuhn.

Religionsunterricht im neuen Schuljahr

Mit dem neuen Schuljahr beginnt auch wieder der Religionsunterricht. Die Religionspersonen freuen sich auf euch.
Das Team setzt sich wie folgt zusammen:
Primarstufe
2. Klassen: Ursi Vogel, Claudia Marani, Petra Stössel
3. Klassen: Petra Stössel, Ursi Vogel
4. Klassen: Irma Ponti, Ursi Vogel
5. und 6. Klassen Malters:
Projektunterricht mit Alison Hofer
5. und 6. Klasse Schwarzenberg: Ursi Vogel
5. und 6. Klasse Schachen: Alison Hofer
Gesamtschule Eigenthal: Ursi Vogel
Sekundarstufe
1. Klassen: Claudia Marani, Alison Hofer
2. Klassen: Claudia Marani, Alison Hofer
3. Klassen: Firmweg, geleitet von Alison Hofer

(Einige Lektionen von Claudia Marani müssen vorübergehend mit Stellvertretungen geregelt werden.)

Neuer Projektunterricht für 5. und 6. Klassen in Malters

Die Gemeinde Malters wächst – und mit ihr die Zahl der Schülerinnen und Schüler. Für die Schule Malters wird es zunehmend herausfordernd, geeignete Räume für den Religionsunterricht bereitzustellen. In enger Absprache mit der Schulleitung hat das Katechetenteam deshalb entschieden, ab dem Schuljahr 2025/26 für die 5. und 6. Klassen einen ausserschulischen Projektunterricht anzubieten.
Dieser neue Rahmen bringt nicht nur organisatorische Entlastung, sondern bietet auch pädagogische Chancen: Die Kinder erleben mehr Gemeinschaft, können sich intensiver mit verschiedenen Themen auseinandersetzen und dabei ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Der Projektunterricht findet an ausgewählten Mittwochnachmittagen im Pfarreiheim Malters statt. Wir freuen uns auf diese neue Form des Unterrichts und darauf, die Kinder auf vielfältige Weise für den Glauben zu begeistern.

Sandra Dittli, Kommunikation

Firmung 2026: Infoanlässe im Pfarreiheim Malters

Am **Freitag, 5. September, 19.00 Uhr** und am **Mittwoch, 10. September, 18.30 Uhr** finden im Pfarreiheim Malters zwei Informationsveranstaltungen über die Firmung im Jahr 2026 für Jugendliche im neunten Schuljahr statt. Dazu sind auch alle Erziehungsberechtigten eingeladen. Die Einladungen dazu wurden Anfang Juli versandt.
Es kann sein, dass Jugendliche, die auswärts eine Schule besuchen, erst nach der Primarschulzeit zugezogen sind oder eine anderweitige Schullaufbahn erleben, von unserer Datenbank nicht als künftige Firmmand/innen erkannt wurden. Wer keine Einladung erhalten hat – und oder 15+ Jahre alt ist und noch nicht gefirmt wurde, dies aber noch nachholen möchte – melde sich beim Pfarramt unter Telefon 041 497 25 23.
Firmdatum 2026:
Samstag, 30. Mai 2026, Malters und Schwarzenberg

Alison Hofer, Firmverantwortliche

Bild Nr. 3: Wo diese Bank steht, führte früher ein Schulweg vorbei. Heute ist es ein beliebter Bike- und Wanderweg.
R) Hüseliweid T) Liebetsegg L) Boden

Bild: zvg

Frauenbund Malters

Besichtigung Sonnenhügel Schüpfheim

Der Sonnenhügel ist ein altes Kapuzinerkloster und bietet Menschen in einer Lebenskrise einen Ort der Hoffnung und der Neuorientierung an. Dort finden Menschen eine Tagesstruktur und sind mit anderen Menschen zusammen. Der Sonnenhügel ist ein Verein und wird vor allem mit Spendengeldern finanziert.
Wann: Freitag, 12. September
Besammlung: 13.15 Uhr, Bahnhof Malters
Rückkehr: 16.30 Uhr, Bahnhof Malters
Kosten: Bahnbillett
Leitung: Lukas Fries-Schmid, Theologe und Pastoralpsychologe
Anmeldung: bis 5. September bei Katrin Fuchs, 079 716 34 43, katrin.fuchs@kath-msb.ch

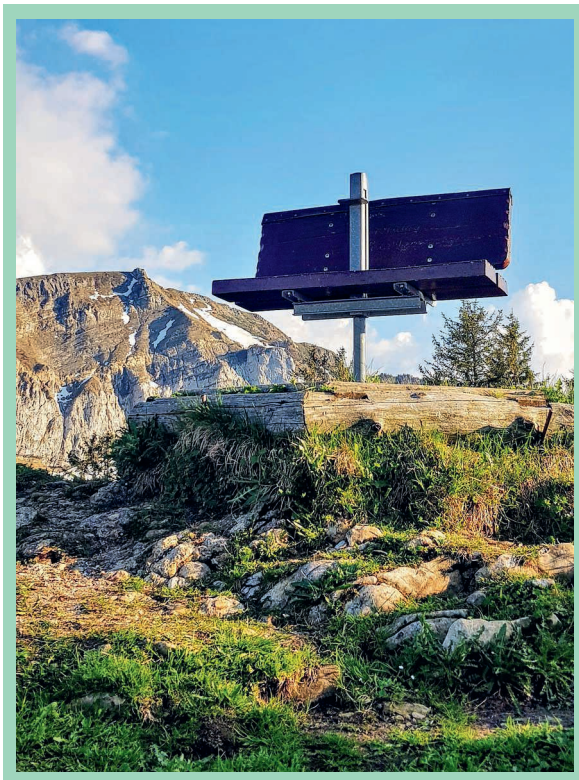


Bild Nr. 4: Auf dieser Bank kannst du dich um deine eigene Achse drehen und den Rundumblick von Berg zu Tal geniessen.
S) Rägeflüeli M) Ochs E) Studberg

Vereine melden

Malters

mALTERs AKTIV

Dienstag, 5. August
Moor-Rundwanderung Rossweid
Die Bergwanderung führt von der Bergstation Rossweid – Blattenschwand – Salwiden – Rossweid.
Wanderzeit: ca. 3,5 Std.,
380 Hm Auf-/Abstieg.
Verpflegung aus dem Rucksack.
Retourbillett: Malters – Sörenberg Tageskarte, Luftseilbahn Sörenberg – Rossweid retour (Fr. 12.– mit Halbtax)
Treffpunkt: 08.15 Uhr Bahnhof Malters
Leitung: Annemarie Schacher

Donnerstag, 7. August
Nachmittagsspaziergang
Treffpunkt: 13.15 Uhr,
Bahnhof Malters

Dienstag, 12. August
Velotour (Kernswald-Tour)
Route: Malters – Mattenhof – Alpnachstad – Kerns – Kernwald – Allweg – Stansstad – Horw – Kriens – Malters
Die Tour ist ca. 65 km und hat total Höhenunterschiede von ca. 900 m. Mittagshalt ist im Kernwald (Picknick)
Treffpunkt: 08.30 Uhr, Bahnhof Malters. Verpflegung aus dem Rucksack.

Donnerstag, 21. August
Wandern und Grillieren
mit Pro Senectute Schachen
Nach den vielen positiven Rückmeldungen im letzten Jahr organisieren wir diesen Anlass wieder am Schwellisee.
Ab ca. 12.00 Uhr ist der Grill bereit für das mitgebrachte Grillgut. Die Getränke beziehen wir vom Kiosk (aus Dankbarkeit für die Benützung des Platzes).
Den Schwellisee erreichen wir mit drei verschiedenen Varianten.
Variante 1: Treffpunkt um 09.35 Uhr beim Bahnhof Schachen zur Wanderung über den Emmenberg via Chuderboden und Ammergehrigen zum Grillplatz. Wanderzeit gut 2 Std. mit ca. 300 m Auf- und Abstieg.
Variante 2: Treffpunkt um 10.35 Uhr beim Bahnhof Schachen zur Wanderung via Rümligegge – Ennigen – Holzgut – Allmend zum Grillplatz. Wanderzeit ca. 1 Stunde.
Variante 3: Individueller Anmarsch zum Schwellisee.
Leitung: Pro Senectute Schachen,
Doris Amrein, Tel. 079 737 72 84,
Margrit und Ruedi Erni, Rolf Theiler

Mittwoch, 27. August
Tier- und Pflanzenwelt erkunden
Emmenuferweg von Sörenberg nach Flühli
Zielarten: späte Sommerblumen und Vögel am Wasserlauf und in der Umgebung. Reine Wanderzeit ca. 2¼ Std. Abstieg ca. 370 m, Aufstiege total 100 m.
Treffpunkt: vor dem Bahnhof um 07.20 Uhr.
Rückkehr spätestens um 15 Uhr.
Billette nach Sörenberg selber lösen, keine Anmeldung erforderlich.
Mittagessen aus dem Rucksack.
Leitung: Marianne Tomasz,
Werner Burri.

Natura Malters

Samstag, 23. August
Heuschrecken beobachten
Heugümper in der Natur erleben und versuchen, sie einzufangen, um sie ganz aus der Nähe anschauen zu können!
Wir radeln der Emme entlang Richtung Littau. Treffen auf der Wiese «Schache» mit Biologe Thomas Röösli. Gemeinsames entdecken der Vielfalt dieser Insekten. Hören wir auch ihren Gesang? Der Anlass ist auch für Kinder sehr gut geeignet. Vor der Rückfahrt Picknick.
Treffpunkt mit Velo: Emmen-PP
Mitnehmen: Velo, Picknick, Getränk, wenn vorhanden Lupenbecher
Anmeldung bei Andrea Scola,
076 609 05 60, a.scola@gmx.ch

Frauenbund Malters

Dienstag, 19. August
Wanderung in der Mythen-Region
Reise mit Zug und Bus nach Rickenbach SZ, Rotenfluebahn. Mit der Luftseilbahn auf die1571 Meter gelegene Rotenflue. Wanderung entlang dem Mythen nach Haggenegg – Rothenthurm.
Treffpunkt: 07.20 Uhr, Bahnhof Malters
Reise: Ticket selber lösen (Angemeldete erhalten Information)
Rückkehr: 17.49 Uhr
Wanderzeit: ca. 4,5 Std., Schwierigkeit mittel
Ausrüstung: Wanderschuhe, Wanderstöcke, Wetter entsprechende Kleidung. Verpflegung: aus dem Rucksack.
Kosten: mit Halbtax Fr. 38.40,
ohne Halbtax Fr. 76.80
(beide inkl. Luftseilbahn)
Anmeldung und Auskunft
bis Sonntag, 17. August:
Rita Bachmann,
weri.bachmann@bluewin.ch
oder 079 743 13 91
Findet nur bei gutem Wetter statt!

Gemeinnütziger Frauenverein Malters

Sonntag, 17. August
Chöubi cheibet
auf dem Dorfplatz
Traktorenrennen für Kinder und Armbrustschiessen für Erwachsene der Ludothek ab 11.30 Uhr.
Kaffeestübli vom Gemeinnützigen Frauenverein am Sonntag ab 11.00 bis 18.00 Uhr, am Montag, 18. August von 09.00 bis 18.00 Uhr.

Kreis junger Eltern

Mittwoch, 27. August
Gartennachmittag auf dem Fluckhof
Wir verbringen einen Nachmittag mit pflanzen, jäten, ernten und was sonst noch so auf einem Gemüsefeld der Randebandi auf dem Fluckkhof ansteht.
Es ist für alle interessierten Kinder mit oder ohne Begleitung eines Erwachsenen die wissen möchten, wie unser Gemüse wächst und auch selbst mal mitanpacken möchten. Auch ein frisches Zvieri gibt es.
Ort: Fluckhof in Littau
Zeit: Besammlung um 14.00 Uhr beim Fluckhof, bis 17.00 Uhr
Anreise: Individuell, wer eine Mitfahrgelegenheit braucht, meldet sich per E-Mail: claudia@kje-malters.ch.
Leitung: Claudia Bucher
Zielgruppe: Alle Kinder mit oder ohne Begleitung.
Anmeldung: www.kje-malters.ch bis jeweils eine Woche vor dem Termin
Teilnehmerzahl ist limitiert
Mitbringen: dem Wetter entsprechende Kleidung

Pro Senectute Schachen

Mittwoch, 6. August
Mittagstreff und Jassen
Gemeinsames Mittagessen und nachmittags gemütliches Beisammen sein.
Alleine essen? Muss nicht sein. Der Mittagstreff mit dem feinen Mittagessen ist dann gerade richtig.
11.45 Uhr, Partyraum Familie Bürkli, Langmatt
Anmeldungen bis Montagabend, 4. August an Agatha und Erwin Lustenberger, 079 482 76 45

«immomänt»

Mittwoch, 13. und Dienstag, 26. August
Musizieren, Gesang und Tanz
Alle sind eingeladen, im Klösterli dabei zu sein!

Pro Senectute Schachen

Donnerstag, 21. August
Wandern und Grillieren mit mALTERs AKTIV
Alle Angaben zu diesem Anlass siehe bitte unter mALTERs AKTIV.

Schwarzenberg

Seniorenverein Schwarzenberg

Dienstag, 5. August
Spaziergang
Treffpunkt: 13.30 Uhr, PP Rössli
Auch Nichtmitglieder sind herzlich eingeladen.

Donnerstag, 7. August
Jassen/Spielen
Treffpunkt: 13.00 Uhr, Hotel Kreuz

Dienstag, 26. August
Tageswanderung
Treffpunkt: 08.00 Uhr, PP Rössli
Verkehrsmittel: Privatauto bis PP Tiefenbach/Tätsch
Wanderroute: Tätsch – Gspenderboden – Lochbergchälen – Saasegg – Albert-Heim-Hütte – Schafberg – PP Tätsch
Wanderzeit: ca. 4 Std.
Höhendifferenz: 440 m
Variante «kurz»: Tätsch – Albert-Heim-Hütte – Tätsch
Wanderzeit ca. 2,5 Std.
Höhendifferenz: 276 m
Verpflegung: aus dem Rucksack
Wanderleiter: Pius Fuchs, 041 340 22 46
Ausrüstung: gutes Schuhwerk, Wanderstöcke, Regenschutz
Ideales Ziel für Familien und Wanderer zur Albert-Heim-Hütte. Einfache Bergwanderwege führen zur Hütte auf 2542 m ü. M.

Frauengemeinschaft Schwarzenberg

Donnerstag, 28. August
Impulsvortrag «Mehr Selbstbewusstsein und Resilienz im Familienalltag»
Jeder von uns erlebt schöne wie auch weniger schöne Momente im Leben. Es ist essenziell, WIE wir mit diesen schwierigen Situationen umgehen. Im Impulsvortrag bekommst du verschiedene Gedankenanstösse und alltagstaugliche Ideen aus Resilienz-Themenfeldern wie Mindset und Bewusstsein, Achtsamkeit und Positive Psychologie. Die Impulse laden dich ein, noch achtsamer, bewusster, reflektiver und kraftvoller unterwegs zu sein und somit dein Selbstbewusstsein weiter zu stärken – was auch der Begleitung deines Kindes zugutekommt.
Ort: Pfarreisaal, Schwarzenberg
Zeit: 19.00 bis ca. 21.00 Uhr
Referentin: Sabrina Thoma, Seelencafé Malters
Kosten: Fr. 25.–
Teilnehmer: ab 10 Personen
Anmeldung: bis 18. August

Bild Nr. 5: Die letzte Bank dieses Sommerquiz befindet sich an einer Strassenkreuzung auf einem Weg nach Hellbühl.
B) Wilgis *E) Fohren* *F) Holz*

Emil Frey-Babst, Malters

Erfahrungen und Ansichten eines Nicht-Gläubigen

Emil Frey-Babst (78) ist in Malters eine Persönlichkeit, die sich seit Jahren für Spiritualität, für Meditationen, für Diskussionen über Glaubensthemen, über die Musik auch für Gemeinschaftssinn und Fröhlichkeit einsetzt. Alles ganz christliche oder gar katholische Werte, die von der Ortskirche sehr geschätzt werden. Jetzt outet er sich als «Nicht-Gläubig». Die Publikation des folgenden Textes ist ihm ein grosses Anliegen.

Von sich leerenden Kirchen ist heute viel die Rede. Statistiken belegen es. Für fast acht von zehn Befragten hat Religion keine oder nur wenig Bedeutung. Vielseitig sind die Gründe für die zunehmende Abwendung. Persönliche Darlegungen der Austrittsmotive bekommen Pfarreileitungen selten zu hören; die persönliche Begegnung wird gemieden; Austritte werden per vorgedrucktem Formular erledigt.

Gründe für Distanz

Diskriminierende, moralische Werthaltungen; starre hierarchische Strukturen in den kirchlichen Machtzentren; eine in traditionell-standardisierte gottesdienstliche Texte, Liturgien und Riten gefasste, dogmenbasierte Lehre vermittelt Gottesvorstellungen, göttliche Offenbarungen und Heilsgeschichten, die an Glaubwürdigkeit eingebüsst haben:

Dies sind einige Motive, die Menschen zur christlichen wie auch zu anderen Religionen auf Distanz gehen lassen – und dies schon lange vor der Aufdeckung sexuellen und spirituellen Machtmissbrauchs innerhalb der Kirchen.

In mancherlei Hinsicht teile ich Erleben, Ansichten und Handeln der sich Abwendenden. Jedoch: Unterwegs, tagein tagaus in diesem unfassbaren Universum, kennen viele von ihnen ein Berührtsein, für das sie offen sind, auf das sie sich einlassen und das sie in der Begegnung mit anderen teilen und leben möchten; auch darin weiss ich mich mit ihnen verbunden. Von einem «tiefen Sinn und Geschmack fürs Unendliche» spricht der Theologe Friedrich Schleiermacher (1768–1834).

Zu viel Wissen

Für mein Empfinden handeln die Religionen mit zu viel «Wissen». Dieses seit Jahrtausenden sich wandelnde, in unzähligen Theologien angesammelte «Wissen» über einen postulierten Gott, stimmt mich skeptisch.

Wo von und über einen Gott die Rede ist, sagt der Theologe Dietrich Bonhoeffer (1906–1945): «Einen Gott, den es gibt, gibt es nicht.»

Und in den Worten des Philosophen Ludwig Wittgenstein (1889–1951): «Worüber man nicht sprechen kann, darüber soll man schweigen.»

Fotos: Markus Kuhn

In der Bibel, dem grossen literarischen Werk, finden sich die beiden dichten Aussagen:

- «Du sollst dir kein Bildnis noch irgendein Gleichnis machen, weder des, das oben im Himmel, noch des, das unten auf Erden, oder des, das im Wasser unter der Erde ist. Bete sie nicht an und diene ihnen nicht.» (2. Mose 20,4)
  Keine Deutung in das für uns unfassbare Geschehen hineinzustellen, keine vorgestellten Gottheiten anzurufen, dazu sind wir vom/von der Autor/in den vor ca. 3000 Jahren gesetzten Worte eingeladen.
- «Ich bin das ich bin da» (Exodus 3,14): gilt für dich, für mich, die Ziege, die Sonne, das Atomkraftwerk, das Oliven- und das Erdöl: Alles Vereinzelte, Individuelle lebt das «ich bin das ich bin da», als unfassbares All-Einsein.

Einander zugewandt

Da, das. So. Einfach das, was ist; und so, wie es ist, im Annehmen wie auch im Auflehnen. Einander zugewandt in Momenten des Bedroht-Seins wie des beglückenden Geborgen-Seins, wenn uns geschieht, was nicht machbar ist.

Ob gläubig oder nicht-gläubig: Von Angst und Freude berührt, ergriffen, staunend sind wir vor jeder religiösen, spirituellen oder philosophischen Fassung verbunden, eins im Nichtfassen-Können, dass IST. Menschsein genügt, um mit-zu-sein. Weder anrufen noch anbeten, schlicht mit-sein in der Hingabe ins Unfassbar-Sein des einen Seins, von dem wir nicht getrennt sind, das wir selber sind.

Darum geht es – nebst vielen anderen – zum Beispiel auch einem Menschen namens Jesus, einem Juden, der vor gut 2000 Jahren in Palästina lebte. Die Bibel berichtet von ihm, wie er in seiner herausforderndmenschenfreundlichen Lebensführung und seinem Menschenbild darauf hinweist, wie Menschsein auch noch verstanden und gelebt werden kann. Ein Sich-Vertiefen in sein Handeln und Denken macht viel Sinn. Darin liegt ein Friede.

Religiöse Erfahrung?

In Stille zusammenkommen, selbst unfassbar im Unfassbaren, miteinander anwesend sein. Gewahrsein jedes neuen, frischen, einmaligen Atemzugs, der uns geschieht, der wird und vergeht im unaufhaltbaren Fluss des Lebens – immer mal wieder von einem augenzwinkernden Lächeln begleitet im Aufmerken: «Was tun wir denn da, was geschieht uns denn da?!?»

Eine spirituelle, eine religiöse Erfahrung und Veranstaltung?
Braucht's eine Etikettierung? Manche mögen's schlicht, erdig und in heiterer Besinnlichkeit.

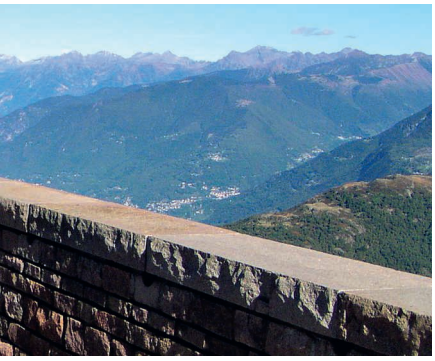
Spirituelle Angebote von Emil Frey-Babst

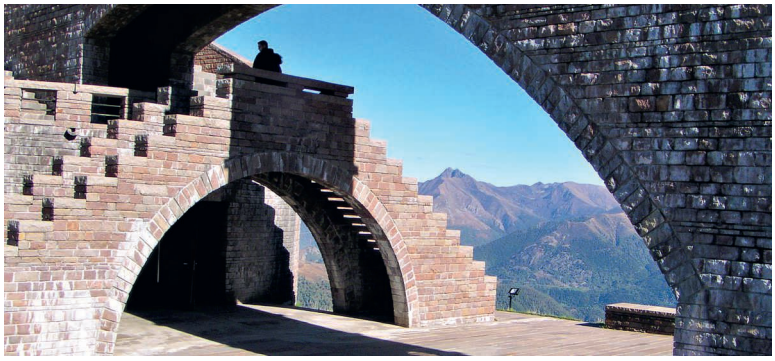
Unter den Titeln «Miteinander in Stille» (Ruhiges Bewegen – Schweigemeditation – Mantras singen) und «Unfassbar, dass all das ist!» (Bewegen zu Musik – Geschichten – Stille – Austausch – Gesang) bietet Emil Frey-Babst (fast) jeden Sonntagabend im Pfarreiheim Malters eine Gelegenheit für religiöse Erfahrungen ohne kirchlichen Hintergrund.
Die Daten im August:

Unfassbar, dass all das ist!
Sonntag, 17. August
19.00 Uhr im Pfarreiheim Saal

Miteinander in Stille
Sonntag, 24. und 31. August
19.00 Uhr im Pfarreiheim Malters, D4

Verschiedene Ansichten der Kirche Santa Maria degli Angeli von Mario Botta auf dem Monte Tamaro TI stehen sinnbildlich für die verschiedenen Herangehensweisen an die Wunder der Schöpfung. Eindrücklich ist der lange Steg, der «in den Himmel» führt.





Gemeinsam Verantwortung tragen

Engpässe beim Leitungspersonal

Im Kanton Luzern fehlt zunehmend kirchliches Personal auf Leitungsebene. Was bedeutet es für einen Pastoralraum, keine Leitung zu haben? Welche Lösungsansätze gibt es?

Die Ankündigung überraschte: Anfang Jahr teilte Livia Wey, Leiterin des Pastoralraums Region Sursee, ihre Demission per August dieses Jahres mit. Zu diesem Zeitpunkt war sie gerade mal ein Jahr im Amt.
«Diese Arbeit braucht nicht nur ein immenses Mass an Übersicht und Einsatz vor Ort, sondern beschäftigt mich auch gedanklich weit über die Arbeitszeit hinaus. Bei all diesen drängenden Organisations- und Führungsaufgaben bleibt kaum Raum für Seelsorge und das, was mir ausserdem wichtig ist», teilte sie auf der Webseite des Pastoralraums (PR) als Begründung mit.

Neue Profile, neue Formate

Weys Begründung zeigt ein Grundproblem auf: Wer einen Pastoralraum leitet, hat in der Regel ein Theologiestudium abgeschlossen. Theolog:innen werden somit sowohl für die Seelsorge – ihr Kerngeschäft – als auch für organisatorische Aufgaben gebraucht. Lösungsansätze gehen entsprechend in zwei Richtungen, wie die Gespräche in den betroffenen Luzerner Pastoralräumen zeigen: Die Theolog:innen werden entweder durch neue Stellenprofile von organisatorischen Aufgaben entlastet. Oder es werden neue liturgische Angebote geschaffen, für die kein Theologiestudium erforderlich ist.
Der PR und der Kirchgemeindeverband Region Sursee haben sich in einem Strategieprozess genau diesen Fragen gestellt: «Was sind Kernaufgaben von Theolog:innen und welche Aufgaben könnte man delegieren?», erläutern Livia Wey und Rolf Baumann, Verwalter des Kirchgemeindeverbands Region Sursee.

> *Was will der Heilige Geist, wenn weniger Menschen sich zum kirchlichen Dienst berufen fühlen?*
> *Hanspeter Wasmer, Bischofsvikar*

Nach Prüfung verschiedener Modelle wird die heutige 100-Prozent-Stelle von Wey neu aufgeteilt auf drei Stellen mit insgesamt 250 Stellenprozenten: Am Standort Sursee wird eine Koordinationsperson eingesetzt, für den Pastoralraum eine pastorale und eine administrative Leitung gesucht. Die Leitungsstellen wurden Anfang Juni ausgeschrieben. Von der administrativen Leitung wird ein Studium in Non-Profit-Management erwartet.

Modell fordert Bistum heraus

Das neue Leitungsmodell auf Ebene Pastoralraum fordert auch das Bistum heraus, weil erstmals Personen ohne Theologiestudium Leitungsfunktionen übernehmen. Das Leitungsmodell für Pastoralräume im Bistum Basel wurde entsprechend erweitert. Die administrative Leitungsperson braucht gemäss Bistum keine «Missio canonica», sondern lediglich eine bischöfliche Beauftragung. Um diese zu erhalten, sind die Bedingungen im Bereich der privaten Lebensform weniger streng: Auch Personen, die geschieden und wiederverheiratet sind oder in gleichgeschlechtlicher Partnerschaft leben, können eine organisatorische PR-Leitungsstelle antreten.

Wünsche werden notiert: an der Pastoralraumkonferenz in Sursee.

Leitungspersonen fehlen aktuell in vier weiteren Pastoralräumen des Kantons Luzern. Bischofsvikar Hanspeter Wasmer, der für den Kanton Luzern zuständig ist, macht sich nichts vor: «In zehn Jahren haben wir noch die Hälfte des kirchlichen Personals.» Daher begrüsst er Modelle, wie sie nun in Sursee angestrebt werden. Er sieht aber auch die Kirchgemeinden, die jeweils zum gleichen Pastoralraum gehören, in der Pflicht: «Auch sie müssen grossräumiger denken und gemeinsam Verantwortung tragen.» Viele Kirchgemeinden hätten den Prozess von den Pfarreien zu den Pastoralräumen nicht im gleichen Tempo mitgemacht.

Kirchliches Leben vor Ort

Wie aber kann das kirchliche Leben vor Ort weitergehen, wenn grössere Räume geschaffen werden? Wasmer setzt auf das Modell der Vernetzungspersonen, das auch Sursee anstrebt. Diese übernehmen in den einzelnen Pfarreien Koordinations- und Organisationsaufgaben. «Die Vernetzungsperson ist das Gesicht vor Ort. Sie muss kein:e Theolog:in sein», sagt Rolf Baumann. Diese Aufgabe könnten laut Wasmer auch Katechetinnen, Sakristane, Pfarreisekretärinnen oder Leitungsassistenzen wahrnehmen.

Gemeinsame Diskussion über die Zukunft des Pastoralraums Region Sursee. Rechts: Livia Wey. *Bilder: Emanuel Ammon*

Markus Kuhn findet die Idee der Vernetzungspersonen in den Pfarreien einen guten Ansatz. Er leitet den Pastoralraum Malters-Schwarzenberg seit Januar ad interim. «Dieser Pastoralraum ist klein und überschaubar. Doch in der Praxis werden die Räume immer grösser, was dann für eine einzelne Leitungsperson eine sehr grosse Herausforderung darstellt», sagt Kuhn. Schliesslich sei es ja auch wichtig, Zeit für die einzelnen Mitarbeitenden zu haben. «Ein Wort mit ihnen reden, zum Geburtstag gratulieren, auch solche Dinge müssen Platz haben.»

Andere Gottesdienstformate

Chancen sieht Kuhn in Gottesdienstformen, für die nicht zwingend ein:e Seelsorger:in nötig ist. «Dafür braucht es jedoch den Mut, neue Wege zu gehen.»

Einen solchen Weg geht Sepp Hollinger im PR Pfaffnerntal-Rottal-Wiggertal bereits. Dieser ist seit über einem Jahr ohne Leitung. Der Diakon hat mit Lektor:innen aus der Pfarrei St. Urban eine Liturgiegruppe ins Leben gerufen, die einmal monatlich einen Wortgottesdienst mit Bibelteilen feiert. Basis ist jeweils das Tagesevangelium, ein Raster für den Ablauf der Feier haben sie gemeinsam erarbeitet. Auf Wunsch unterstützt Hollinger die Einzelnen. «Wir sind getauft, gefirmt und frei», so Hollinger, «wir müssen uns ein Stück weit selber helfen.»

Auf den Heiligen Geist hören

Auch Bischofsvikar Hanspeter Wasmer sieht Chancen in anderen Formaten wie Taizé- oder Familiengottesdiensten. Persönlich bedauert er den Rückgang an theologischem Personal. Dennoch vertraut er auf Gott: «Es ist seine Kirche. Vielleicht müssen wir besser auf ihn hören. Was will der Heilige Geist, wenn weniger Menschen sich zum kirchlichen Dienst berufen fühlen?»

Sylvia Stam

Studiengang Seelsorge

Der Standardweg zum/zur Seelsorger:in war bisher ein Studium in Theologie. Ab Herbst 2026 gibt es neu einen «Dualen Studiengang Seelsorge», der seelsorgerliche Praxis mit dem Theologiestudium verbindet. Er richtet sich an Absolvent:innen des Religionspädagogischen Instituts (RPI) oder des Studiengangs Theologie am Theologisch-pastoralen Bildungsinstitut (TBI), aber auch an Quereinsteiger:innen.

Beide Institute können ohne Matura und berufsbegleitend absolviert werden (drei bis vier Jahre). Es folgt eine Anstellung von maximal 50 Prozent als «Seelsorger:in in Ausbildung», parallel dazu ein zwei- bis dreijähriges Studium der Theologie. Dies eröffnet den Zugang zur ein- bis zweijährigen Berufseinführung (je nach Bistum).

Andreas Knapp, Dichter und Priester

Tastend über Gott reden

Andreas Knapp ist einer der bekanntesten geistlichen Dichter Deutschlands. Am Seminar St. Beat in Luzern begeisterte er Mitte Mai mit einem Vortrag über zeitgemässe Gottesrede. Wir haben ihn dazu befragt.

Der Priester und Dichter Andreas Knapp sprach Mitte Mai im Seminar St. Beat in Luzern über eine zeitgemässe Rede von Gott. *Bild: Sylvia Stam*

Viele Menschen verstehen das Wort Gott nicht mehr. Können Sie es erklären?
Andreas Knapp: Ich würde auf Erfahrungen zurückgreifen: die Erfahrung von Liebe, von Freundschaft, von Vergänglichkeit. Wir finden uns vor in einer Welt, die wir selbst nicht gemacht haben. Daraus ergeben sich Fragen: Wem verdanken wir das Leben? Wem verdanken wir diese Welt? Wer ist denn der Ursprung dieser Welt? Solche Fragen können die Basis für ein Gespräch über Gott bilden.

Sie leben in einer weitgehend säkularen Umgebung in Leipzig. Begegnen Sie Gott da trotzdem?
Ja, Gott ist überall, unter anderen Namen. Er ist dort, wo Menschen sich füreinander öffnen, wo Freundschaften entstehen. Und die gibt es auch in meiner ganz säkularen Nachbarschaft. Vielleicht haben die Menschen dort nicht das Wort dafür. Aber das, was wir hier leben und tun, was für uns wichtig ist, das nennt die Religion Gott oder den Willen Gottes.

Von Ihnen stammt der Satz: «Das Wort Gott leidet an Schwindsucht.» Ist das schlimm, wo doch Gott dennoch überall ist, wie Sie sagen?
Es ist auf jeden Fall bedenkenswert. Denn es bedeutet, dass viele Menschen für dieses Grössere, für die Hoffnung, keine Worte und keine Bilder mehr haben. Ohne Rückbezug auf etwas Grösseres verlieren wir etwas Urmenschliches.

Nämlich?
Wenn wir das Wort Gott verlieren, riskieren wir, die Sensibilität für das Menschliche zu verlieren. Wenn es nur noch darum geht, möglichst viel zu verdienen und das Leben möglichst lustvoll und vergnügungsreich zu gestalten, dann bleiben ganz viele Menschen auf der Strecke: Was ist mit der Gerechtigkeit? Was ist mit der Solidarität?
Solche Worte finden in einer rein innerweltlichen Philosophie keine Begründung. Was ist der Mensch, wenn es Gott nicht mehr gibt? Wenn Gott keine Rolle mehr spielt, dann gibt es auch das Menschliche im Sinne von Gerechtigkeit, Solidarität, Nächstenliebe nicht mehr.

Reicht es nicht, wenn ich diese Werte in meinem Leben umsetze? Ist es nötig, von Gott zu sprechen?
Wir handeln nur, wenn wir Motive zum Handeln haben. Wenn diese Motive keinen religiösen Untergrund mehr haben, dann fallen sie oft weg. Natürlich gibt es die Menschenrechte

Priester und Poet

Andreas Knapp (*1958) ist Priester und Dichter. Er ist Mitglied der Ordensgemeinschaft der «Kleinen Brüder vom Evangelium» und lebt in Leipzig. Sein literarisches Schaffen wurde vielfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Herbert-Haag-Preis (2018), mit einer Goldmedaille des Independent Publisher Award (USA 2018) und einer Silbermedaille des Benjamin Franklin Award (USA 2018).

und in vielen europäischen Ländern ein Sozialsystem, um Gerechtigkeit zu verwirklichen.
Über viele Jahrhunderte waren es christliche Impulse, die zu diesen Sozialsystemen geführt haben. Wenn dieser christliche Hintergrund wegfällt, wie entwickelt sich dann die Solidarität der Gesellschaft weiter? An Orten, wo sich heute schon andere Ideologien breitmachen, fallen Grundwerte wie Gerechtigkeit oder Solidarität schnell weg.

Sie sind Dichter und Priester. Sind Ihre Gedichte demnach Gebete?
Nicht automatisch, aber sie kommen oft aus dem Gebet und sie können auch zum Gebet hinführen. Alle Gebete sind in lyrischer Sprache verfasst. Es sind keine Gebrauchsanweisungen, keine Definitionen, sondern sie richten sich an etwas Grösseres, Göttliches.
Sie bringen das zum Ausdruck, was Menschen empfinden, wonach sie sich sehnen, was sie sich erhoffen. Das kann man nur in lyrischer Sprache zum Ausdruck bringen. Deswegen sind alle Gebete Dichtung und in der Dichtung finden sich auch immer Parallelen zum Gebet.

In der Lyrik kann man auch «zwischen den Zeilen» lesen. Ist das ein Grund, warum Sie in Gedichten über Gott sprechen?
Man kann über Gott nur in einer tastenden Sprache reden. In einer Sprache, wo etwas mitschwingt, das man gar nicht so leicht in Worte fassen kann. Die Sprache der Dichtung will nicht definieren, was ja wörtlich «begrenzen» bedeutet. Sie will vielmehr öffnen und weiten. Sie will Menschen berühren, zum Nachdenken bewegen und auf tiefere Schichten der Sprache und der Welt hinweisen. Deswegen ist Lyrik auch eine passende Form, um sich dem Geheimnis Gottes anzunähern.

Sylvia Stam

Von der «Kirchlichen Gassenarbeit» zum «Tragwerk Luzern» (von links): Seelsorger Valentin Beck, Präsidentin Renata Asal-Steger, Geschäftsführerin Franziska Reist und Mitgründer Sepp Riedener. *Bild: Jakob Ineichen*

Namenswechsel ab 2026

Die «Kirchliche Gassenarbeit» wird zum «Tragwerk Luzern»

Seit 40 Jahren kümmert sich in Luzern die Gassenarbeit um suchtbetroffene Menschen und deren Angehörige. Neu heisst der Verein, der dafür 1993 gegründet wurde, «Tragwerk Luzern – Fachstelle Konsum, Sucht und Armut». Dies entschied die Mitgliederversammlung vom 17. Juni.
«‹Gasse› im Namen stimmt schon lange nicht mehr für alle und stigmatisiert Menschen», sagt Geschäftsleiterin Franziska Reist. Die Drogenszene spiele sich nur noch wenig auf der Gasse ab, Sucht müsse nicht mehr mit Obdachlosigkeit einhergehen und es gebe neue Konsumformen – Stichwort Crack. Hinzu kommt, dass heute gut die Hälfte der Mittel von der öffentlichen Hand kommt.
Die Trägerschaft – katholische, reformierte und christkatholische Kirche – bleibt jedoch bestehen. Und die «GasseChuchi», «GasseZiitig» und «GasseSchoggi» behalten ihren Namen.

Wechsel an der Ordensspitze

Benno Zünd ist neuer Provinzial der Schweizer Kapuziner

Benno Zünd (62) wurde im Juni zum Provinzial der Schweizer Kapuziner gewählt. Als solcher wird er ins Kloster Wesemlin in Luzern ziehen, den Hauptsitz der Schweizer Provinz. Der Zeitpunkt ist aktuell noch offen. Zünd folgt auf Josef Haselbach, der das Amt während sechs Jahre innehatte.
Benno Zünd ist aktuell Guardian (Vorsteher) des Kapuzinerklosters Wil. Wer dieses Amt übernimmt, ist noch offen. An ihrer Versammlung in Morschach haben die Kapuziner auch über einen Anschluss an die französischsprachige bzw. deutschsprachige Provinz diskutiert. Die Vorbereitungen werden nächstes Jahr angegangen. Der Orden zählt aktuell 69 Brüder. Diese leben in fünf Klöstern in der Deutschschweiz und in drei Klöstern in der Romandie.

Benno Zünd war Controller bei der Swissair, ehe er 2004 Kapuziner wurde. *Bild: Adrian Müller*

Kollekte vom 15. August

Kantonale Unterstützung für Pfarrkirche Sörenberg

Der Erlös aus den Kollekten an Maria Himmelfahrt kommt dieses Jahr der Kirchgemeinde Sörenberg zu. Sie muss ihre Pfarrkirche aussen renovieren. Die Kosten belaufen sich auf rund 600 000 Franken; davon 280 000 Franken für den Kirchturm, der im ersten Schritt erneuert wird. Die Kirchgemeinde Sörenberg mit gut 500 Katholik:innen kann diesen Betrag nicht allein stemmen und ist auf Spenden angewiesen. Die Pfarrkirche Maria Himmelfahrt wird nächstes Jahr 200 Jahre alt; heuer feiert die Pfarrei das 50-jährige Bestehen. Die Kirche wurde vor 30 Jahren innen und aussen renoviert.

Die Pfarrkirche Sörenberg wurde 1824 bis 1826 erbaut. *Bild: Blanca Blaser*

So ein Witz!

Maier ist ein äusserst frommer Mann. Eines Tages hat er starke Kopfschmerzen, also sucht er seine Ärztin auf. «Sie dürfen nicht so viel essen», klärt ihn diese auf. «Ich kasteie meinen Leib und faste», erwidert der fromme Maier. «Dann dürfen sie nicht so viel Alkohol trinken.» – «Ich habe noch nie in meinem Leben einen Tropfen Alkohol angerührt.» – «Rauchen Sie?» – «Gott bewahre!», sagt Maier entrüstet. «Hm», sagt die Ärztin schliesslich, «dann gibt es nur eine Erklärung: Ihr Heiligenschein drückt Sie!»

Teilnehmer:innen von Jugendlagern erhalten vom Bund ab 2026 3.20 Franken weniger pro Tag. Dies trifft vor allem Familien mit knappem Budget. *Bild: Alain Sethmacher*

Jubla Schweiz ist alarmiert

Bund kürzt Gelder für Lager

Das Bundesamt für Sport kürzt Fördergelder ab 2026 um 20 Prozent. Dies trifft die Jugendlager von Jubla und Pfadi. Jubla Schweiz reagiert besorgt.

Das Bundesamt für Sport (Baspo) kürzt seine Beiträge im Sportförderprogramm «Jugend + Sport» (J+S) ab 2026 um 20 Prozent. Dies geht aus einer Mitteilung vom 19. Juni hervor. Von diesen Kürzungen betroffen sind zahlreiche Jugendorganisationen, darunter Jubla und Pfadi. Deren Lager werden durch J+S unterstützt. Konkret erhalten Jugendlager pro Teilnehmer:in aktuell 16 Franken pro Tag, ab 2026 sind es nur noch 12.80 Franken, rechnet das Baspo vor.

Opfer des eigenen Erfolgs

Das Baspo begründet die Kürzungen mit dem Erfolg der Aktivitäten von J+S: Immer mehr Kinder nähmen an diesen Aktivitäten teil. 2024 waren dies 680 000 Kinder und Jugendliche, eine Steigerung von sechs Prozent gegenüber 2023. Die Steigerung sei durch die Vergrösserung des Angebots durch neue Sportarten und die verstärkte Förderung von J+S-Lagern bedingt. Der vom Parlament bewilligte Kredit von rund 115 Millionen Franken für dieses Jahr reiche angesichts dieser Entwicklung 2026 nicht aus. Hinzu kämen Sparmassnahmen des Bundesrats von 2,2 Millionen bei J+S.

Familien mit kleinem Budget

Jubla Schweiz reagiert besorgt: «Die geplanten Kürzungen würden die Lagerteilnahme verteuern – und sie für viele Familien mit knappem Budget unerschwinglich machen.» Denn dank der Fördergelder des Baspo blieben die Teilnahmekosten für Familien tief, schreibt Jubla Schweiz in einer Medienmitteilung. Schon jetzt gebe es viele Familien, die auf finanzielle Unterstützung angewiesen seien, damit ihre Kinder an den Lagern teilnehmen können. Mit den Kürzungen würde sich diese Zahl weiter erhöhen.

Politik gefragt

Über den J+S-Kredit entscheidet das Schweizer Parlament in der Wintersession. Um eine Tarifsenkung zu verhindern, wäre eine Erhöhung des Kredits für das Jahr 2026 durch das Parlament nötig. Jubla Schweiz appelliert daher an Bundesrat und Parlament, von den geplanten Kürzungen im Sportförderprogramm abzusehen, denn «Kinder- und Jugendförderung ist keine freiwillige Nebensache – sie ist zentral für eine gesunde und engagierte Gesellschaft». *Sylvia Stam*

Unterwegs in der traumhaft schönen Natur rund um das Mattli.

Bild: Meier & Kamer GmbH

Antoniushaus Mattli Morschach

Franz von Assisi und die Bibel

Die Teilnehmenden sind wie der heilige Franz von Assisi in der Natur, dem «fünften Evangelium» unterwegs. Auf den Wegen rund um das Mattli lassen sie sich von einem biblischen Text begleiten. Mit Elementen des Bibliodrama. Die reine Gehzeit einer Wegstrecke beträgt maximal zwei Stunden. Sie beginnt und endet im Mattli.

Fr 5.9., 13.45–19.15, Antoniushaus Mattli, Morschach | Leitung: Claudia Mennen | Kosten: Fr. 20.– plus Abendessen Fr. 25.– | Anmeldung bis 15.8. unter antoniushaus.ch

Fachtagung Paulus-Akademie

Spiritueller Missbrauch

Die Tagung wirft ein Licht auf religiöse Praktiken, Rituale und Überzeugungen, die in manipulativer Weise die Würde von Menschen verletzen – häufig ohne als Missbrauch erkannt zu werden. Beiträge aus Theologie, Ethik, Seelsorge und Religionswissenschaft beleuchten die Verantwortung religiöser Integrität, hinterfragen Machtverhältnisse und zeigen Wege zu einer achtsamen, schützenden Praxis auf. Organisationen berichten über ihre Arbeit mit Betroffenen, stellen Präventionsmassnahmen vor und schaffen Raum für Austausch und Vernetzung.

Mo, 8.9., 09.00 bis 17.00, Paulus-Akademie Zürich. Anmeldung bis 1.9. unter paulusakademie.ch

Klosterherberge Baldegg

Innehalten im Kloster

Sich Zeit nehmen für das spirituelle Leben. Die Teilnehmenden sind eingeladen zu leisen, stillen Stunden, die Impulse für den eigenen Alltag schenken. Elemente: Ankommen mit Entspannungsübungen, gemeinsames Teilen eines biblischen Textes, in der Stille mit einem Impuls meditieren und den Morgen mit einer Anregung für den Alltag abschliessen.

Sa, 6.9., Klosterherberge Baldegg | Leitung: Sr. Katja Müller, Sr. Rahel Künzli | Kosten: Spende | Anmeldung bis 30.8. unter klosterbaldegg.ch/veranstaltungen/465

Die obere Kapelle im Ranft, dem Ziel der Wallfahrt zu Bruder Klaus.

Bild: Roberto Conciatori

Landeswallfahrt

Luzern pilgert zu Bruder Klaus

Die Luzerner Landeswallfahrt nach Sachseln findet dieses Jahr am Mittwoch, 3. September statt. Der Tag beginnt mit einem Gottesdienst um 09.15 Uhr in der Pfarrkirche Sachseln, die Predigt hält Pfarreiseelsorgerin Judith Grüter (Urswil). Die Pilgerandacht im Ranft beginnt um 11.15 Uhr und wird musikalisch umrahmt.
Zum anschliessenden Apéro beim Gasthaus Paxmontana und zum Mittagessen sind alle Teilnehmer:innen der Wallfahrt eingeladen.

lukath.ch/wallfahrt

Alle Beiträge der Zentralredaktion
www.pfarreiblatt.ch

Bücher

Auf neuen Wegen begleitet

Vorsicht: Dieses Buch kann Ihr Leben nachhaltig verändern! Wer spürt, dass es an der Zeit ist, Neues zu wagen, wird dieses Buch mit Gewinn lesen. Allerdings hat dieser Gewinn seinen Preis: das Loslassen von Sicherheit und Vertrautem.
Melanie Wolfers und Andreas Knapp, beide Ordensleute, begleiten die Lesenden auf dieser Reise auf Lebenswege, die man bislang nicht betreten hat. Sie stellen Fragen, auch unbequeme: «Angenommen, ich hätte noch ein halbes Jahr zu leben: Wie würde ich meine verbleibende Zeit verbringen?»
Sie ermutigen, auch auf die Widerstände zu hören, die der Gedanke an Neuanfang auslöst. Sich mit den Ängsten, die sich darin verbergen, auseinanderzusetzen und sich dennoch nicht von der Angst leiten zu lassen.
Lesen Sie mit dem Bleistift in der Hand, denn das Buch ist als Arbeitsbuch konzipiert: Es lässt Raum für eigene Notizen. Begleitet wird die Selbstreflexion durch Tagebucheinträge von Wolfers und Knapp. Darin berichten sie von eigenen Neuanfängen und nehmen immer wieder Bezug auf biblische Quellen.
Auf diese Weise wird das Buch zum Kompass und Wegweiser, sodass man sich auch auf bislang fremden Wegen gut begleitet fühlt.

Sylvia Stam

Melanie Wolfers, Andreas Knapp: Atlas der unbegangenen Wege. Eine Reise zu dir selbst. bene!-Verlag 2025, 220 Seiten

AZA 6102 Malters
Post CH AG

Zuschriften/Adressänderungen an:
info@kath-msb.ch, 041 497 25 23

Impressum
Herausgeber: Pastoralraum Malters-Schwarzenberg, Kirchrain 2, 6102 Malters
Redaktion: Paul Zehnder
Erscheint vierzehntäglich

Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch
Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

Worte auf den Weg

Bild: pixabay.com

Nicht alle Engel haben Flügel.
Manche haben Schnurrhaare.

Quelle unbekannt